



St. Michael Lausanne

Römisch-Katholische Pfarrei deutscher Sprache

50. Jahrgang, Nr. 3 – erscheint 4 Mal im Jahr



Oktober, Monat der Weltmission

www.missio.ch

Inhaltsverzeichnis

Pfarrblatt Oktober – Dezember 2023

- Titelseite mit Bild: Weltmission
- Inhaltsverzeichnis
- Vorwort des Pfarreipräsidenten
- Worte von Kaplan W. Birrer:
«Und Frieden den Menschen auf Erden»
- Rückschau Erstkommunionsfeier
- Fotorückschau des Pfarreiausfluges
- Agenda der Pfarrei
- Pfarreikalender
- Wegbeschreibung und Angaben



*Erstkommunion der Kinder der Jungen Eltern
(Lena Cueni mit Kaplan Wolfgang Birrer)*

Vorwort des Präsidenten

Liebe Pfarrblatt-Leserinnen,
liebe Pfarrblatt-Leser,

Im vergangenen Sommer wurden weite Teile unseres Planeten von Hitzeperioden heimgesucht. Ausgedehnte Waldbrände haben sich bis hin in viele Wohngebiete ausgebreitet. Sintflutartige Regenfälle, Hagel und extreme Stürme hinterliessen unermesslichen Schaden. Dies nicht nur in fernen Ländern, sondern auch bei uns. Viele Menschen stehen vor dem Nichts, und haben Familienangehörige, Freunde sowie ihr ganzes Hab und Gut, oder gar ihre Existenz verloren. All diese extremen Naturkatastrophen sind nun auch in unseren Breitengraden eine Gefahr geworden.

Wir alle sind aufgefordert uns mit der besorgniserregenden Weltlage und den Naturkatastrophen auseinander zu setzen. In diesem Pfarrblatt finden sie einen Hinweis über «der Mensch und die Natur».

Noch immer sind die uns bekannten Kriegerherde voll im Gange und kein Frieden ist in Sicht. Es hört nicht auf mit all dem vielen Leid, dem Sterben, all den Verletzten, den Gefangenen und den furchtbaren Zerstörungen von teils grossen Wohnhäusern und ganzen Städten.

Auch sind kleinere Scharmützel und Attacken in fernen Ländern infolge der dortigen Situation entstanden. Ein solches Land ist zum Beispiel Ecuador. Im Grunde genommen war dies ein eher friedliches Land mit einer mehr

oder weniger demokratischen Regierung und man konnte es ohne grosse Probleme besuchen. Doch durch illegalen Waffen- und Drogenhandel gibt es so viel Gewalt und grosse Unsicherheit für viele Bewohner.

Genau darum wurde Ecuador als Gastkirche im Dossier des Pfarrblattes gewählt. Sie können mehr darüber erfahren im Innenteil, welcher vom Augustinerwerk vorbereitet worden ist.

Wie das Titelblatt darstellt, ist Oktober der Monat der Mission. Dazu hat auch Papst Franziskus einen Artikel verfasst. Ich empfehle Ihnen diese Botschaft durchzulesen.

Zwei Artikel möchten «Jung und Alt» Anstoss geben über brennende Themen wie «*Eltern als Katecheten ihrer Kinder*» oder «*Milch statt Wein*». Lassen Sie sich in diesem interessanten Innenteil verweilen.

Ich möchte noch auf die aktuelle Internetseite unserer Pfarrei, respektive der katholischen Kirche im Kanton Waadt verweisen: www.cath-vd.ch.

Zurzeit ist ein Team der FEDEC daran ein etwas moderneres und anwenderfreundlicheres Design zu gestalten, um unsere neue Webseite zu kreieren. Zwei Personen, Marlies Douw und Josef Schmid, haben sich bereit erklärt das neue Programm kennen zu lernen. Die Veröffentlichung der neuen Seite wird vermutlich Ende Jahr erscheinen.

Ich wünsche Ihnen zuerst gute Gesundheit und dann gemütliche Herbststunden und eine schöne vorweihnächtliche Zeit

Ihr Pfarreipräsident, Josef Schmid



Pfarreiausflug 2023 Lac de Joux, Bild beim Château de Vullierens

Und Frieden den Menschen auf Erden

Bald ist es wieder soweit, wir nähern uns in wenigen Wochen der Geburt Christi.

Mit der Verkündigung der Engel wurde die frohe Botschaft offenbart: «Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade» (Lk. 2 14).

Doch die Freude über die Ankunft des lang erwarteten göttlichen Kindes ist wegen Herodes Massnahmen getrübt. Erinnern wir uns an den Traum von Josef in der Nacht nach der Anbetung der Sterndeuter, die auch als die drei Könige bezeichnet werden: «Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas Anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: *«Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen»* (Matt. 2, 13 – 15).

Was will uns die Flucht der Heiligen Familie verdeutlichen? Seit Menschengedenken gibt es Verfolgte, Unwillkommene und Heimatlose, die auf der Suche nach einer neuen Heimat ihr Leben riskieren. Täglich sehen wir Bilder von Gestrandeten, überfüllten Booten, Flüchtlinge, die in ihre Heimat zurückge-

wiesen werden, ohne Zukunft, oft vom Tod bedroht.

Wie lässt sich das Elend mit der frohen Botschaft, die allen Menschen zuteilwerden sollte, vereinen? Vielmals finden wir mit unserem menschlichen Verstand keine Antwort. Im Glauben hingegen, so meine ich fest, sind Hinweise gegeben. Diese bestehen nicht in Worten, sondern in der Haltung Gottes, nämlich: In Seiner Solidarität gegenüber der Menschheit. Durch die Worte Jesu im Johannesevangelium wird das Grundprojekt Gottes für die Menschen sichtbar. «Ich bin gekommen, damit sie (die Menschen) das Leben haben und es in Fülle haben» (Joh. 10, 10). Wenn die Lebensumstände dies nicht zulassen, dann erfahren wir, dass Jesus mitträgt.

Wir glauben an einen Gott, der für alle Mensch geworden ist. Seit Beginn seines irdischen Lebens trägt er solidarisch mit der Menschheit, alles woran sie leidet. Flucht und Exil, sich wieder neu einleben in einem fremden Land, wo die Kultur, Sprache, Bräuche und das alltägliche Leben grundsätzlich anders sind, als das Bekannte: Über diese Realität hat Christus nicht gesprochen, sondern hat sie am eigenen Leib erfahren.

Wo stehen wir heute? Wie können wir etwas zur Verbesserung unserer Welt beitragen?

Gedenken wir in der Advents- und Weihnachtszeit ganz besonders der vielen Notleidenden. Nicht grosse Geschenke machen das Weihnachtsfest aus, wichtiger ist die Sorge und Anteilnahme um Hilfsbedürftige. Tragen wir sie mit! Bitten wir das Kind in der Krippe um den lang ersehnten Frieden und bieten

wir selber Unterstützung, wo immer es möglich ist. Ein wohlwollendes Zuhören, wie auch ein gutes Wort können Menschen zum Segen werden. Es ist wie ein Strahl des von den Engeln angekündigten Friedens bei der Geburt Christi. Ein Strahlen, ein Leuchten, das jeder Christ heute in seiner Umgebung bringen kann.

In diesem Sinne, wünschen ich Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, eine gute Zeit, einen gesegneten Herbst und schon jetzt eine friedliche und lichtvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Kaplan Wolfgang Birrer



*Im Hintergrund Abbé Olivier Jouffroy und
Kaplan Wolfgang Birrer bei der Predigt
in der Kirche Saint Pierre et Paul le Chenit
(Vallée de Joux)*

Erstkommunionfeier 2023 Ein besonderer Tag für unsere zehn Erstkommunionkinder

In einem bewegenden Gottesdienst, der von Freude, Dankbarkeit und spiritueller Verbundenheit geprägt war, feierten wir in unserer Pfarrei St. Michael in der katholischen Kirche von Cully am Pfingstsonntag, 28. Mai 2023 die Erstkommunion von zehn Kindern. Es war ein Tag voller bedeutsamer Momente, der die Herzen der über 200 Teilnehmer berührte.



Unser Seelsorger Kaplan Wolfgang Birrer betet mit allen Kindern am Altar

Die Vorbereitung auf diesen großen Tag fand an insgesamt 7 Sonntagen in den Räumlichkeiten des Valentins statt und war geprägt von vielen neuen Eindrücken, wertvollen Informationen und spirituellen Reflexionen.

Die Tage wurden von Marlies Douw zusammen mit jeweils zwei Elternteilen vorbereitet, durchgeführt und endeten immer mit einem Familiengottesdienst, an dem unser Pfarrer Wolfgang Birrer das Gelernte mit einbezog.

Mit viel Freude und großem Engagement, wurden die Kinder in dieser Zeit der Vorbereitung von den Eltern unterstützt. Die Gruppe lernte sich von Mal zu Mal besser kennen und es entstand Gemeinschaft und Freundschaft unter ihnen.



*b: W.Birrer, Laila Reis, Lena Cueni,
Ethan Foglietta, Luca Gracia Bogner,
Antoine Bernbart, M.Douw
v: Amelie Richard, Agnes Lacroix, Tim Cueni,
Lorenz Mabéo, Fernando Bayer*

Der Höhepunkt dieses gemeinsamen Weges war die Erstkommunionfeier selbst. In der festlich geschmückten Kirche versammelten sich die Kinder und deren Eltern zusammen mit ihren Familien, die zum Teil sehr weit angereist waren: aus Deutschland, Österreich, Spanien, Frankreich, Italien und von Ungarn. Die Hl.Messe war eine zutiefst bewegende Erfahrung und wurde von den Kommunionkindern und deren älteren Geschwister sehr persönlich gestaltet.

Die Kommunionkinder begrüßten ihre Gäste in den verschiedenen Sprachen, trugen die Fürbitten vor und brachten die Gaben zum

Altar. Ihre älteren Geschwister lasen die Lesung und ein heilig Geist Lied als Psalm. Für den Empfang der ersten heiligen Kommunion versammelten sie sich um den Altar. Die Bedeutung dieses besonderen Moments spiegelte sich in ihren Augen wider. Voll Freude und Dankbarkeit empfingen sie zum ersten Mal den Leib Christi. Kaplan Wolfgang Birrer sprach Worte des Segens und ermutigte die Kinder, ihren Glauben zu leben und anderen mit Liebe und Mitgefühl zu begegnen.

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet: an der Orgel von Madame Gos und zwei Geschwistern der Kommunionkinder Eliza Mahéo und Mathilde Bernhart an der Geige.



Ein feierlicher Moment, unser Seelsorger Wolfgang Birrer überreicht den Kelch an Marlies Douw.



Elisa Mahéo und Mathilde Bernhart – ebemalige Kommunionkinder der Gruppe in 2017

Die Feier endete mit Dankesworten der Kommunionkinder für den gemeinsamen Weg der Vorbereitung und für die Liebe Jesus.

Marlies Douw

**** **** ****

Ein herzliches Dankeschön vom Pfarrei- und Seelsorgerat sowie von der ganzen Pfarrei geht vor allem an Marlies Douw. Sie hatte mit Kaplan W.Birrer und den Eltern sowie Marianne Mahéo alle die verschiedenen Begegnungen vorbereitet und ist mit Marianne zusammen das Bindeglied zur Pfarrei.

Ein grosses Vegelt's Gott, die Pfarrei St.Michael

Erinnerungen vom Pfarreiausflug 2023 ÉGLISE SAINT-PIERRE-ET-PAUL LE CHENIT (LE BRASSUS), ESPACE HORLOGER UND CHÂTEAU DE VULLIERENS

Begrüßung und Gottesdienst mit Abbé Olivier Jouffroy und Kaplan Wolfgang Birrer





Gutes Essen im Restaurant Bellevue le Rocheray mit Sicht auf den Lac de Joux



Agenda der Pfarrei Oktober bis Dezember 2023

Eucharistiefeiern im Pfarreizentrum

im Oktober 2023

- 22. Oktober, Sonntag: 10⁰⁰ h

im November 2023

- 12. November, Sonntag: 10⁰⁰ h
- 25. November, **Samstag: 11⁰⁰ h**
Kolpinggedenktag KLS

im Dezember 2023

2. Dezember, Samstag: 18⁰⁰ h
*Röm.-katholischer Gottesdienst in der
Kathedrale von Lausanne*

Weihnachten – Neujahr

- **17. Dezember, Sonntag: 16⁰⁰ h**

Vorweihnachtsgottesdienst
im Pfarreisaal anschliessend
Weihnachtsfeier

- **1. Januar 2024, Neujahr: 17⁰⁰ h**
Neujahrsgottesdienst

Beichtgelegenheit

- nach Absprache

Mittwochs-Gottesdienste

Hl. Messe in der Kapelle mit Kaplan Wolfgang
Birrer anschliessend Kaffee

- 4. Oktober, Mittwoch:
8⁴⁵ h Rosenkranzgebet
9³⁰ h Hl. Messe
- 18. Oktober, Mittwoch:
8⁴⁵ h Rosenkranzgebet
9³⁰ h Hl. Messe
- 1. November, Mittwoch: 9³⁰ h
- 15. November, Mittwoch: 9³⁰ h
- 6. Dezember, Mittwoch: 9³⁰ h
mit Bussfeier und Krankensalbung
- 20. Dezember, Mittwoch: 9³⁰ h

an den restlichen Mittwochen:

- Hl. Messe: 9⁰⁰ h in **Notre-Dame
du Valentin** anschliessend
Treffen zum Kaffee

Chorauftritte

- 22. Oktober, Sonntag: 10⁰⁰ h
- 12. November, Sonntag: 10⁰⁰ h
- 25. November, Samstag: 11⁰⁰ h
- 17. Dezember, Sonntag: 16⁰⁰ h

Voraussichtliche Chorproben

- 5. Oktober, keine Chorprobe
- 12. Oktober, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 19. Oktober, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 26. Oktober, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 2. November, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 9. November, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 16. November, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 23. November, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 30. November, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 7. Dezember, Donnerstag: 14⁰⁰ h
- 14. Dezember, Donnerstag: 14⁰⁰ h

Fortsetzung vom Pfarreiteil nach dem Dossier

Junge Eltern Gruppe

Familiengottesdienste

- 8. Oktober, Sonntag: 16⁰⁰ h
*im Pfarrhaus von
Notre Dame du Valentin*
- 12. November, Sonntag: 16⁰⁰ h
*im Pfarrhaus von
Notre Dame du Valentin*
- 6. Dezember, Mittwoch: 16⁰⁰ h
St. Nikolaus-Feier

Infomation bei:

Marianne Mahéo, ☎ 079 723 07 65
marianne.maheo@hotmail.com

oder bei:

Marlies Douw, ☎ 021 791 17 59
marlies.douw@bluewin.ch

Kolpingsfamilie Lausanne

- 25. November, Samstag: 11⁰⁰ h
Eucharistie- und Kolpinggedenkfeier

Vorschau:

- 28. Januar 2024, Sonntag: 10⁰⁰ h
Hl. Messe anschliessend Sauerkrautessen

Besondere Anlässe

6. Oktober, Freitag: 14⁰⁰ h

22. Ökumenische Wanderung von Cugy zu Abbaye de Monthéron

Führung durch die Zisterzienser-Stätte,
den Kapitelsaal und die Kirche, gefolgt
von einem Konzert auf den verschiedenen
Instrumenten und einer kleinen Andacht.

(Kosten CHF 15.–)

Anmeldung bis 3. Oktober
und weitere Auskunft bei:
Vreni Büchli 021 653 80 83
v.buechli@bluewin.ch

6. Dezember, Mittwoch: 16⁰⁰ h

Sankt Nikolaus-Feier der Gruppe Junge Eltern

Anmeldung und weitere Auskunft
folgen per Mail oder nach Anfrage bei
Marianne Mahéo
E-Mail: marianne.maheo@hotmail.com
Tel. 079 723 07 65

Schutzengel mein

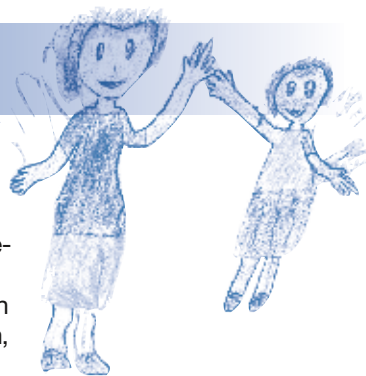
Jeden Abend vor dem Schlafengehen haben wir als Kinder jeweils an den Fingern nachgezählt, ob wir auch auf genau 14 Engel kommen, die im Schutzengelgebet angerufen werden. Noch heute ist mir der Wortlaut dieses Gebetes vertraut, und ich kann es mir immer noch nicht verkneifen, während des Betens die Engel nachzuzählen: **«Abends wenn ich schlafen geh', vierzehn Engel mit mir geh'n: zwei zu meiner rechten Seite, zwei zu meiner linken Seite, zwei zu meinen Haupten, zwei zu meinen Füßen, zwei, die mich decken, zwei, die mich wecken, zwei, die mich führen ins himmlische Reich. Amen.»** Bei so vielen Engeln, die in der Nacht über und um uns Kinder herum wachen, war ein ruhiger Schlaf ohne böse Träume garantiert. Wir fühlten uns von Gott durch diese himmlischen Wesen Tag und Nacht beschützt.



Für lange Zeit waren die Engel bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten. Es wurde an ihrer Existenz gezweifelt, oder sie wurden in das Reich der Fabeln verwiesen, obwohl sie doch in der Heiligen Schrift des Öfteren (an 300 Stellen!) als Diener und Boten Gottes, gottgesandte Begleiter, Beschützer sowie Helfer der Menschen erwähnt werden. Erst in den letzten Jahren sind sich die Menschen ihrer wieder bewusst geworden. Engel sind nach katholischem Glaubensverständnis «von Gott geschaffene Wesen», die Gott von Angesicht zu Angesicht schauen dürfen. Von Geburt an hat jeder Mensch von Gott gleichsam als Geschenk für sich persönlich einen eigenen Engel zum Schutz zugewiesen erhalten – einen Schutzengel. Dieser Engel drängt sich uns nicht auf. Er ist da, wenn wir ihn brauchen oder rufen. Er steht diskret an unse-

rer Seite und begleitet unsere Lebenswege. «Die Engel offenbaren sich – aber nur jenen, die sie lieben und anrufen!»

sagte Kardinal Charles Journet.



Auch wir können Schutzengel sein für andere. Wie froh und dankbar hörten wir schon sagen: «Du bist ein Engel», weil jemand in der Not gerade im rechten Augenblick helfend einsprang. Gott lässt uns tatsächlich teilnehmen an der «Engelaufgabe», anderen zu helfen, sie zu beschützen und begleiten auf dem Weg zu Gott. Viele Menschen warten auf einen Engel, der ihnen eine froh machende Botschaft bringt. Viele warten auf einen Engel, der ihnen hilft, den richtigen Weg einzuschlagen. Viele warten auf einen Engel, der sie vor dem Bösen bewahrt. «Wirst Du für mich der Engel sein?» ist die Frage in einem modernen Text aus dem Kirchengesangbuch. «Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel. Sie gehen leise, sie müssen nicht schrei'n, oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel. Sie haben kein Schwert, kein weisses Gewand, die Engel. Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand, er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel. Dem Hungernden hat er Brot gebracht, der Engel. Dem Kranken hat er das Bett gemacht, er hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht, der Engel. Er steht im Weg und er sagt: Nein – es müssen nicht Männer mit Flügel sein, die Engel.»

Die Kirche begeht das Schutzengelfest, welches sich seit dem 16. Jahrhundert feststellen lässt, am 2. Oktober.

Robert Imseng, Pfarrer
Kinderzeichnungen: Lisa und Maria

Gebet – nicht Zauber – Das Rosenkranzgebet

Es ist noch keine hundert Jahre her, da beteten die Gläubigen vielerorts den Rosenkranz, während der Priester am Altar Messe feierte. Und das, obwohl die Kirchenleitung es als abwegig erklärte, den Rosenkranz während der Liturgie zu beten. Johannes Paul II., ein glühender Anhänger des Rosenkranzgebetes, warnte, «dass die Perlenkette, mit der man den Rosenkranz zu rezitieren pflegt, schliesslich einem Amulett oder einem magischen Gegenstand gleicht, in radikaler Entstellung seiner Bedeutung und seiner Funktion» missbraucht werde. Tatsächlich wurde der Rosenkranz, sowohl als Gegenstand wie als Gebet, häufig als Versicherung gegen alles mögliche Unheil betrachtet. Als am 7. Oktober 1571 die türkische Flotte bei Lepanto von der christlichen Liga besiegt wurde, schrieb Papst Pius V. das der Kraft des Rosenkranzes zu und bestimmte deshalb den 7. Oktober zum Rosenkranzfest.

Entstanden ist der Rosenkranz allerdings doch aus anderen Gründen. Schon Paulus schrieb an die Gemeinde in Thessalonich: «Betet ohne Unterlass.» Das immer währende Gebet war denn auch eine der wichtigsten Glaubensübungen der frühen Mönche. Weil aber die Gedanken nicht bei Worten verharren sondern darüber hinaus aufs Göttliche gelenkt werden sollten, mussten Möglichkeiten gefunden werden, den Kopf möglichst frei zu halten. «Was die Perlenkette angeht, so hat sie offenbar die Aufgabe, den Geist von gewissen Leistungen äusserer Aufmerksamkeit zu entlasten», schrieb Romano Guardini. Die Gebetsschnur ist allerdings weder eine christliche Erfindung noch Spezialität. Sie ist im Hinduismus, im Buddhismus und im Islam genauso bekannt – immer mit derselben Absicht: Den Geist für die Meditation freizugeben. Wann genau der Rosenkranz entstanden ist, und wer ihn erfunden hat, ist heute nicht mehr festzustellen.

Wichtiger Vorgänger des Rosenkranzes war der Psalter. Er entstand in Klöstern, wo Laienbrüder das lateinische Psalmgebet nicht mitbeten konnten. In Analogie zu den hundertfünfzig Psalmen des Stundengebetes beteten sie hundertfünfzig «Vaterunser». Später kam das «Ave Maria», das 1310 von der Synode in Cambrai neben dem «Vaterunser» und dem «Glaubensbekenntnis»



Rosenkranzfest,
7. Oktober

als christliches Grundgebet festgelegt wurde. Der Kartäuser Heinrich Egger (1328–1408) kam dann dem Rosenkranz, wie wir ihn heute kennen, schon sehr nahe: Nach immer zehn «Ave Maria» wurde ein Vaterunser gebetet. Und jeder Zehnergruppe «Ave Maria» wurde ein betrachtender Satz zum Leben Christi angefügt. Johannes Paul II. nennt den Rosenkranz deshalb eine «Kurzfassung des Evangeliums» und weist darauf hin, dass es sich eigentlich um ein Christusgebet handelt. Der entscheidende Akzent liegt darin, dass mit dem Rosenkranz aus Marias Optik über Jesus Christus meditiert werden soll – es ist also eher ein Gebet mit Maria als zu Maria, ein marianisches Gebet aber kein Mariengebet.

Seine bis heute gültige Form erhielt der Rosenkranz um 1600. Er besteht seither aus 15 «Ehre sei dem Vater», 15 «Vaterunser», 15 Geheimnissen und 15 mal 10 «Ave Maria». Das ergibt 15 Gebets-einheiten, die zu drei Gruppen zusammengefügt werden – zu einem freudreichen, einem schmerzhaften und einem glorreichen Rosenkranz. Ende 2002 kam auf Anregung von Johannes Paul II. noch der lichtreiche Rosenkranz hinzu.

Der Rosenkranz war ursprünglich für all jene Menschen gedacht, die weder lesen konnten noch die lateinische Sprache beherrschten. Sie sollten dennoch am Stundengebet teilnehmen können. Er soll weder Selbstzweck noch Beschwörungsformel sein. Der Geist darf gerade nicht abgetötet werden oder beim gebeteten Wort verharren. Vielmehr soll durch die vielen Wiederholungen eine Art Grundmelodie entstehen, die auch eine Grundstimmung und -ausrichtung ermöglicht. Ein Sprungbrett gewissermassen, um sich in die Geheimnisse des Glaubens zu vertiefen. Oder wie Romano Guardini es ausdrückt: «Der Rosenkranz ist kein Weg, sondern ein Raum, und er hat kein Ziel, sondern eine Tiefe. In ihm zu weilen tut gut.»

Thomas Binotto

Digitale Post

Gehören Sie auch zu jenen Personen, die digitale Nachrichten nach dem ersten Lesen immer sofort löschen? Warum aufbewahren? Sie wollen Ordnung in den Posteingängen am Computer und auf dem Smartphone.



So werden – genauso wie Newsletter, unbedeutende oder negative Nachrichten – auch die positiven Mitteilungen gelöscht. Ein Klick und weg. Es gibt aber auch Menschen, die bewahren manche Nachrichten bewusst in

Man verliert ja angesichts der Masse der Nachrichten auch sonst viel zu schnell den Überblick.

Über welche Kurznachricht der letzten Wochen habe ich mich besonders gefreut?

ihren Apps und E-Mail-Konten auf. Sie sollen weiterhin auf Abruf bereitstehen: ein Dankeschön für einen schönen Abend, den man miteinander verbracht hat; ein «Danke, dass es dich gibt» oder ein Foto, das eine Freundin bei einem gemeinsamen Ausflug aufgenommen hat. So braucht es nur einen Klick, um die schönen, erfreulichen Nachrichten, die man in letzter Zeit von Freunden und Bekannten erhalten hat, nochmals zu lesen.

Vielleicht zaubern sie uns sogar ein Lächeln ins Gesicht.

Sie können uns mitten an einem trüben, kräftezehrenden oder einsamen Tag an positive Erlebnisse mit Menschen erinnern, die uns wichtig sind.



Text aus dem empfehlenswerten Buch

55 Orte zum Aufatmen – Pausenzeiten im Alltag von Stephan Sigg

Orte, an denen du dir und Gott begegnen kannst. Orte im Alltag, die dazu einladen, über sich, das Leben und über Gott nachzudenken. Pausen im hektischen Alltag, z. B. Parkplatz, Kino, Brücke, Sternenhimmel, Seeufer, Heimweg, Fussgängerzone, Supermarkt.

ISBN: 978-3-7666-2595-3

Kalender der Pfarrei St. Michael Lausanne

| 2023 Oktober | |
|-----------------|-----------------------------------------------------------------|
| So 1 | „Eine-Welt-Dinner“ in Genf KLS organisiert KF Genf |
| Mo 2 | |
| Di 3 | |
| Mi 4 | 8.45 Rosenkranz 9.30 Hl. Messe MH |
| Do 5 | Keine Chorprobe |
| Fr 6 | 14.00 Cugy/Moulin Oekum. Wanderung nach Monthéron |
| Sa 7 | |
| So 8 | 16.00 Familien- Gottesdienst JE ND |
| Mo 9 | |
| Di 10 | |
| Mi 11 | |
| Do 12 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 13 | |
| Sa 14 | |
| So 15 | |
| Mo 16 | |
| Di 17 | |
| Mi 18 | 8.45 Rosenkranz 9.30 Hl. Messe MH |
| Do 19 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 20 | |
| Sa 21 | |
| So 22 | 10.00 Hl. Messe CH |
| Mo 23 | |
| Di 24 | |
| Mi 25 | |
| Do 26 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 27 | |
| Sa 28 | |
| So 29 | |
| Mo 30 | |
| Di 31 | |

KLS = Kolping Lausanne
MH = Marienheim/Le Frêne

| 2023 November | |
|------------------|--------------------------------------------------------|
| Mi 1 | 9.30 Hl. Messe MH |
| Do 2 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 3 | |
| Sa 4 | |
| So 5 | |
| Mo 6 | |
| Di 7 | |
| Mi 8 | |
| Do 9 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 10 | |
| Sa 11 | |
| So 12 | 10.00 Hl. Messe CH |
| | 16.00 Familien- Gottesdienst JE ND |
| Mo 13 | |
| Di 14 | |
| Mi 15 | 9.30 Hl. Messe MH |
| Do 16 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 17 | |
| Sa 18 | |
| So 19 | |
| Mo 20 | |
| Di 21 | |
| Mi 22 | |
| Do 23 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 24 | |
| Sa 25 | 11.00 Hl. Messe CH <i>Kolpinggedenkfeier</i> |
| So 26 | |
| Mo 27 | |
| Di 28 | |
| Mi 29 | |
| Do 30 | 14.00 Chorprobe |

MWG = Mittwochsgottesdienst
ND = Notre Dame/Valentin

| 2023 Dezember | |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Fr 1 | |
| Sa 2 | 18.00 Katholischer Gottesdienst in der Kathedrale |
| So 3 | |
| Mo 4 | |
| Di 5 | |
| Mi 6 | 9.30 Hl. Messe MH <i>mit Bussfeier und Krankensalbung</i> |
| | 16.00 St.Nikolaus- Feier JE |
| Do 7 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 8 | |
| Sa 9 | |
| So 10 | |
| Mo 11 | |
| Di 12 | |
| Mi 13 | |
| Do 14 | 14.00 Chorprobe |
| Fr 15 | |
| Sa 16 | |
| So 17 | 16.00 Hl. Messe <i>anschliessend Weihnachtsfeier</i> CH |
| Mo 18 | |
| Di 19 | |
| Mi 20 | 9.30 Hl. Messe MH |
| Do 21 | |
| Fr 22 | |
| Sa 23 | |
| So 24 | Hl. Abend |
| Mo 25 | Weihnachten |
| Di 26 | |
| Mi 27 | |
| Do 28 | |
| Fr 29 | |
| Sa 30 | |
| So 31 | |
| Mo 1 | 2024 Neujahr: 17.00 Hl. Messe MH |

JE = Junge Elterngruppe
CH = Chor

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice
Bitte nachsenden,
neue Adresse nicht melden!



Pfarreizentrum St. Michael, Avenue Vinet 27, 1004 Lausanne
im Untergeschoss des Gebäudes «Le Frêne», Marienheim

Gottesdienste: Siehe Daten der Messfeiern im Programm

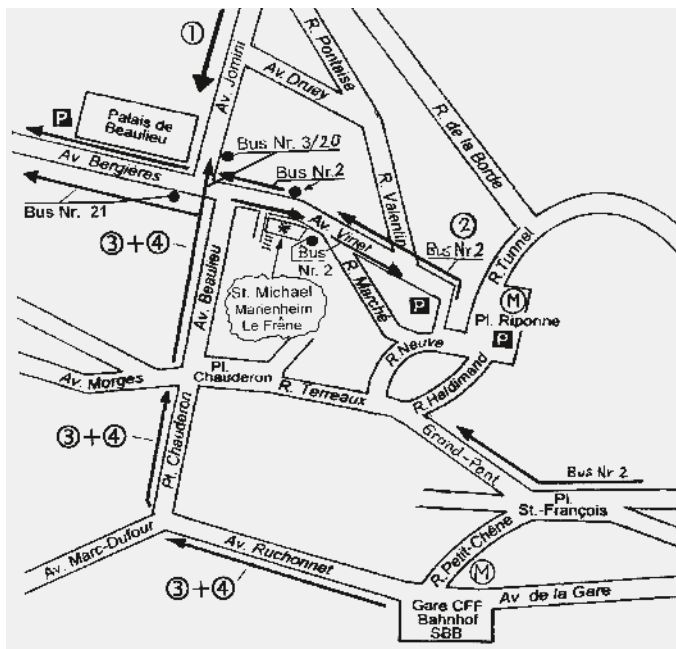
An Werktagen: Mi um 9h³⁰ MH, oder um 9h⁰⁰ in Notre-Dame du Valentin



Anfahrtsplan für Auto und Bus

① **Anfahrt mit Auto:** Autobahn Ausfahrt «Lausanne Blécherette», nun Richtung «Palais de Beaulieu», dann links einbiegen in Avenue Vinet, Richtung Zentrum. Bitte Parkhäuser Riponne oder Beaulieu benutzen.

Eingang zur Kapelle: Treppe hinter dem Haus «Le Frêne». Lift nach Absprache.



② Bus Nr. 2:

Ab St. François mit Bus Nr. 2 [Desert] bis Halt «Vinet» (nahe Clinique de la Source).

③ Zug und Bus Nr. 3:

Ab Bahnhof SBB mit Bus Nr. 3 [Bellevaux] bis Halt «Beaulieu-Jomini».

④ Zug und Bus Nr. 20+21:

Ab Bahnhof SBB mit Bus Nr. 20 [Blécherette] bis Halt «Beaulieu-Jomini» (wie Bus Nr. 3) oder Nr. 21 [Blécherette via Beaulieu] bis Halt «Beaulieu-Jomini» (vor dem Gebäude Beaulieu).

Telefon der Pfarrei: 021 648 41 50

Kaplan Wolfgang Birrer: 021 318 82 00

E-Mail: mission.allemande@cath-vd.ch

Internet-Adresse: <http://www.cath-vd.ch/missions/pfarrei-der-deutschsprachigen-katholiken>

Abonnement des Pfarrblattes pro Jahr: Fr. 20.— IBAN: CH81 0900 0000 1002 3247 4



Augustinuswerk, PF 51, 1890 Saint-Maurice – 024 486 05 20 – pfarrblatt@staugustin.ch